

315/J XXI.GP

### **ANFRAGE**

der Abgeordneten G.Moser, Freundinnen und Freunde

an den Präsidenten des Rechnungshofes

betreffend Wettbewerb Hauptbahnhof

Im Zuge der Neugestaltung des Hauptbahnhofs Linz kam es 1997 zu einem österreichweiten Wettbewerb. Für das Siegerprojekt von Steiner/Neumann, das auch vom Linzer Gestaltungsbeirat gutgeheißen wurde, folgte ein Auftrag zur Vorplanung. Auch die von den ÖBB nachträglich vorgenommene europaweite Ausschreibung gewann das Büro Steiner/Neumann. So wurde dieser Bestbieter im Juli 1999 neuerlich mit dem Bau beauftragt. Inzwischen wurde der Denkmalschutz für das bestehenden Gebäude aufgehoben, die Planer ließ man hingegen unter falschen Voraussetzungen weiterarbeiten. In einem weiteren internen Wettbewerb, durchgeführt von dem Generalunternehmen Vamed/Realtreuhand, belegten die Projekte Steiner/Neumann wieder die Siegelplätze. Dennoch bekam: der Drittgereihte, Prof. Holzbauer in Zusammenarbeit mit Arch. Kaufmann, den Auftrag. Diese freihändige Vergabe steht im Widerspruch zu den erfolgten Ausschreibungen und konterkariert die Durchführung von Wettbewerben.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

1. Wie schätzen Sie die Vorgangsweise der ÖBB im Zusammenhang mit der Vergabe von Planungsaufgaben des Hauptbahnhofs Linz an?
2. Wie beurteilten Sie den finanziellen Aufwand für Wettbewerbe, wenn es schließlich zur freihändigen Vergabe kommt?
3. Sehen Sie bei diesen unkoordinierten Vergabe - und Planungsvorgängen die Sparsamkeit in der Verwendung öffentlicher Gelder gewährleistet?
4. Welche Vorgangsweise halten Sie für korrekt?
5. Wie beurteilen Sie die Vergabe der Planung und des Baus der Verwaltungsgebäude der OÖ Landeregierung am Bahnhofsgelände in Linz in Form einer Übertragung der Bauherrschaft an die Firma Realtreuhand, die nicht auf eine EU - weite Ausschreibung zurückgeht? Wodurch wird die Transparenz der einzelnen Schritte während des Baugeschehens gewährleistet?